Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

1 Zugänge zum Aneignungskonzept: Bildung, Raumaneignung, „neue“ Räume
2 Das klassische Aneignungskonzept
3 Erweiterungen durch Sozialökologie und Raumsoziologie
4 Activitiy Theory und expanded learning
5 Herausforderungen für die Jugendarbeit!
6 Können Sie damit etwas anfangen?

Bildungsort im öffentlichen Raum- ein sozialräumliches Projekt von Schule, Schulsozialarbeit und weiteren Partnern

Elemente:

- Öffnung von Schule, Sozialraumorientierung
- Unterstützung der Gestaltung eines informellen Treffs
- Klare Strukturen einer Kooperation
- Anerkennung und Förderung außerschulischer Bildungsorte

Das sind wichtige Elemente für die Gestaltung einer sozialräumlichen Bildungslandschaft!
Welche Formen von Bildung finden hier statt?

Bildungsprozesse als:

- Formelle Bildung
- Nicht-formelle (non-formale) Bildung
- Informelle Bildung

Ausreichendes Interpretations-muster für das Projekt?

Bildungsprozesse durch:

- **„*Vermittlung*“: Schule, Institutionen, formelle settings, Curriculum, meist geplant**

weniger im Blick:

- **„*Aneignung*“*:* vom Subjekt ausgehender Bildungsprozeß in den Lebenswelten, informellen settings, eher ungeplant**

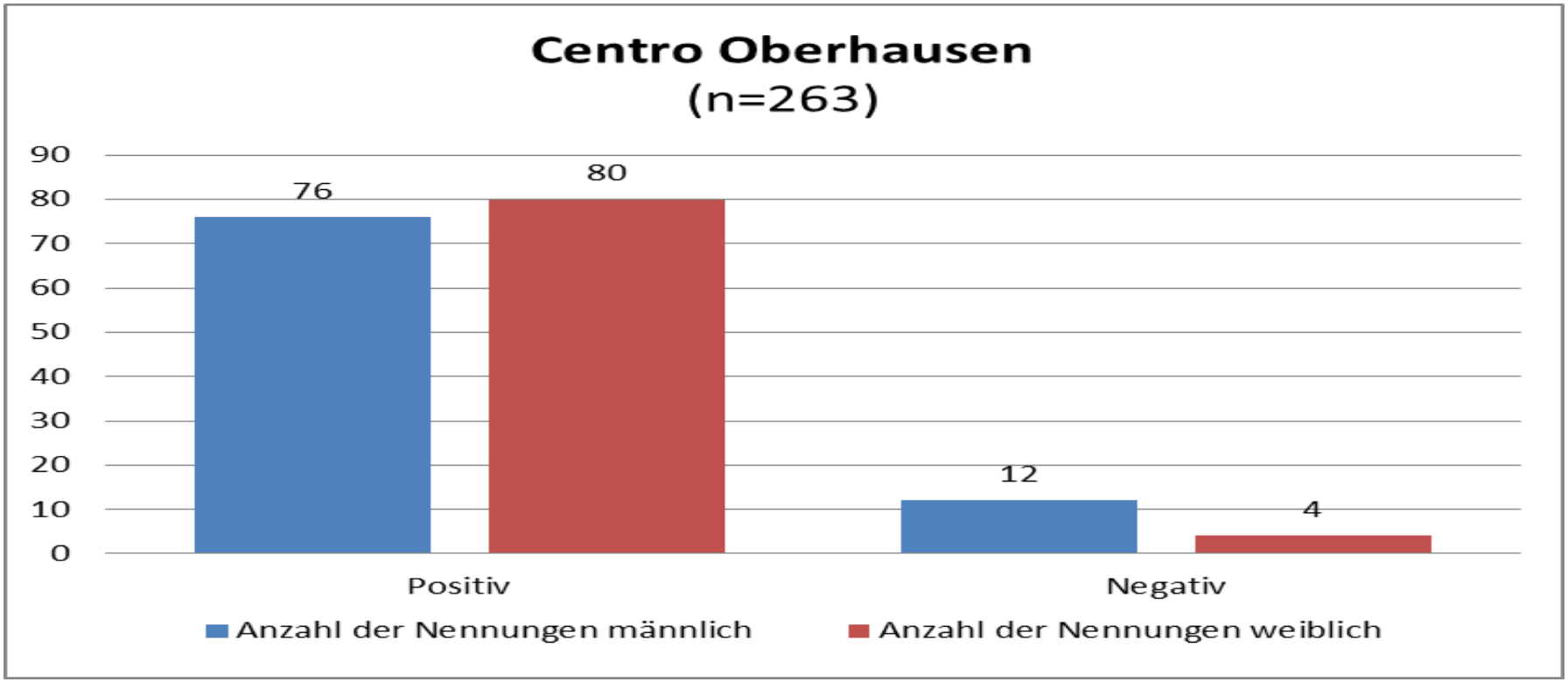
- Bildergalerie
- Interviews
- Berichte

- Interessante Formen des Lernen:
- von motorischen Fähigkeiten bis zur politischen Bildung
- Anerkennung, Selbstwirksamkeit

  Selbstwert spielen eine große Rolle!

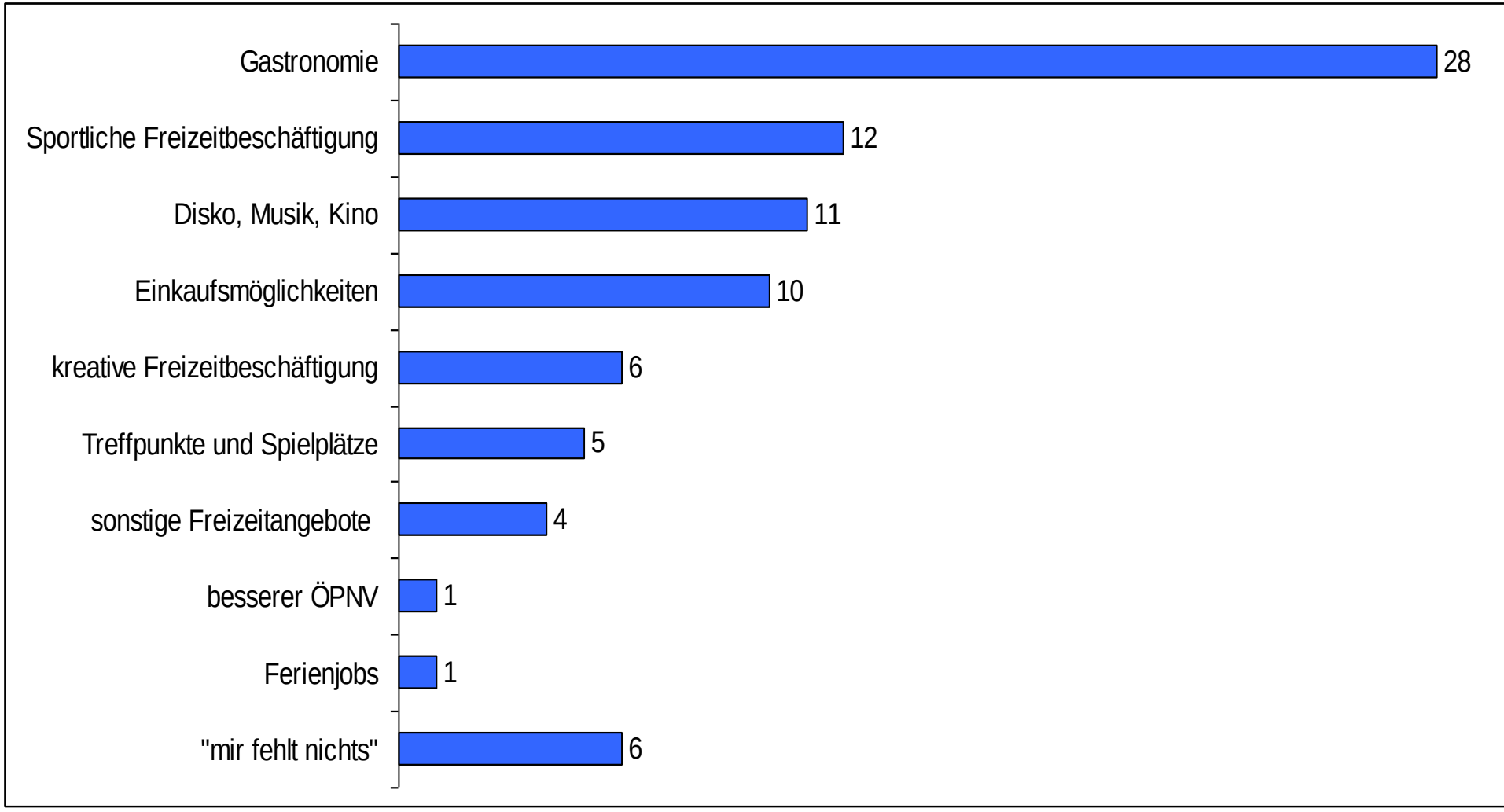
„Bildungsmodalitäten“

„Lokale Bildung, kommunale Bildung, Ganztagsbildung, Alltagsbildung“… sind Begriffe, die auf „andere“ Formen des Lernens hindeuten - wie in unserm Beispiel!



Kommentare positiv	Anzahl der Nennungen	Kommentare negativ	Anzahl der Nennungen
"Shoppen"	30	"Zu viele Leute"	5
"Freunde treffen"	8	"Zu voll"	2
"Kino"	3	"Mainstream"	1
"Viele Jugendliche"	2	"Ich hasse shoppen"	1
"Spaß haben"	2		
"Weil es da schön ist"	2		
"Essen gehen"	1		

Attraktivität von kommerziellen Angeboten für Jugendliche: Wünsche der Jugendlichen

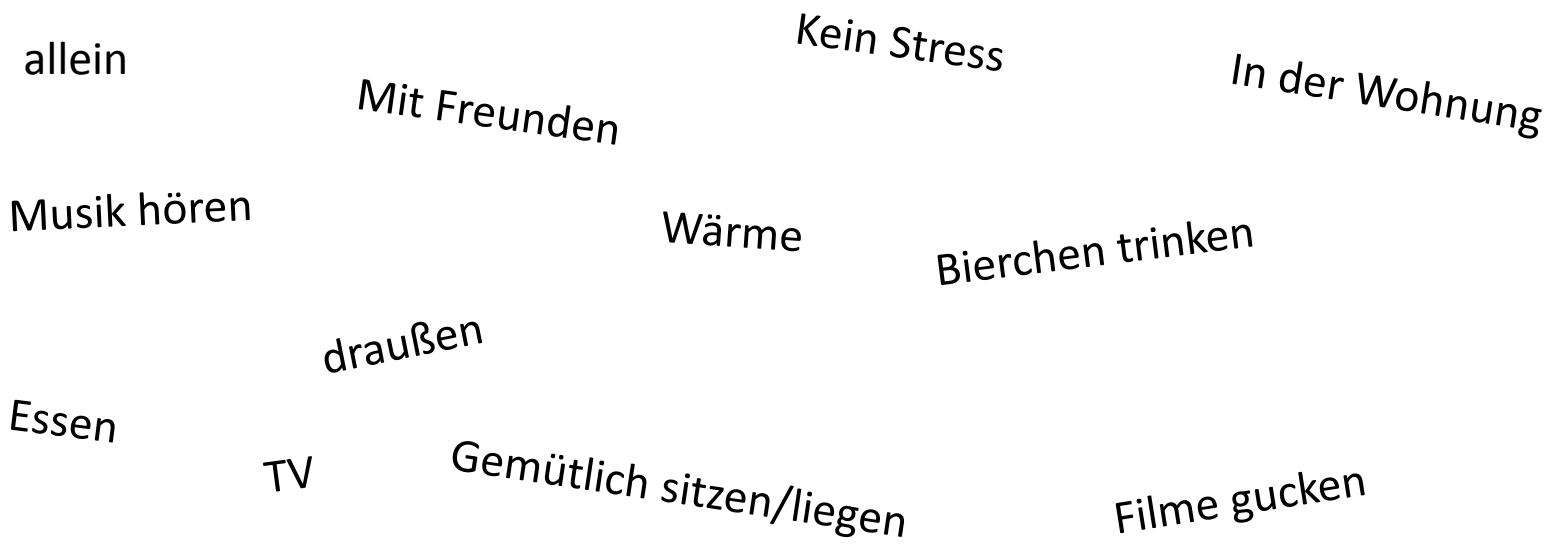


Die Anziehungs-kraft der shopping malls für Jugendliche. Jugendarbeit in der shopping mall?

Was tun Jugendliche an solchen Orten: Sie sagen nicht, dass sie sich bilden, sie „chillen“!

Wir interpretieren: „***Jugendliche verharren in Gelegenheitsstrukturen“!***

„**Chillen** ist, wenn wir einfach irgendwo zusammen rumhängen und nichts spezielles zu tun haben“ (Jugendliche aus Lübeck)



Chillen als Reaktion auf ihre Lebenssituation, als jugend-spezifische Raumbildung?

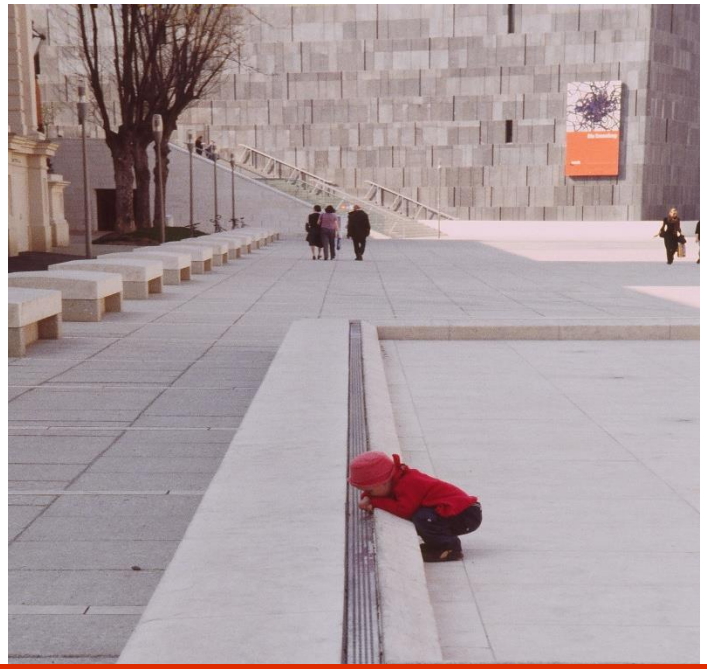
Zusammenfassung:

- Der Bildungsdiskurs ist sehr wichtig, hat aber Schieflage zwischen Schule und „anderen“!
- Die Bildungsbegriffe sind zum Teil ungeeignet, um die Qualitäten ausserschulischer Lernprozesse zu verstehen und deutlich zu machen!
- Es kann nicht alles Bildung sein!!!
- Um zu verstehen, was Jugendliche in ihren Räumen tun, benötigen wir einen anderen Begriff: vielleicht hilft das Aneignungskonzept?

Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

1 Zugänge zum Aneignungskonzept: Bildung, Raumaneignung, „neue“ Räume?
2 Das klassische Aneignungskonzept
3 Erweiterungen durch Sozialökologie und Raumsoziologie
4 Activitiy Theory und expanded learning
5 Herausforderungen für die Jugendarbeit!
6 Können Sie damit etwas anfangen?

Das Aneignungskonzept der Kulturhistorischen Schule (Leontjew/Holzkamp)
Bildung als aktive Aneignung der gegenständlichen und symbolischen Kultur?



Leontjew: 1973,

Selbst die einfachsten Werkzeuge und Gegenstände des täglichen Bedarfs, denen das Kind begegnet, müssen von ihm in ihrer spezifischen Qualität erschlossen werden. Mit anderen Worten: Das Kind muß an diesen Dingen eine praktische und kognitive Tätigkeit vollziehen, die der in ihnen verkörperten menschlichen Tätigkeit adäquat ist." (Leontjew: 1973, S. 281)

Leontjew: 1973,

"Die tatsächliche Welt, die das menschliche Leben am meisten bestimmt, ist eine Welt, die durch menschliche Tätigkeit umgewandelt wurde.

Als eine Welt gesellschaftlicher Gegenstände, die die sich im Laufe der gesellschaftlich- historischen Praxis gebildeten menschlichen Fähigkeiten verkörpern, wird sie dem Individuum nicht unmittelbar gegeben; in diesen Eigenschaften offenbart sie sich jedem Menschen als Aufgabe“.

Tätigkeitstheorie (Leontjew 1973)

- „Gegenständlich zielgerichtete Tätigkeit
- Das Subjekt erfasst die gegenständliche Wirklichkeit und gestaltet sie subjektiv um
- Psychische Prozesse entstehen durch Umwandlung der äußeren materiellen Tätigkeit“
- Vergegenständlichung /Aneignung als dialektischer Zusammenhang

Quelle: www.itb.uni-bremen.de/downloads/

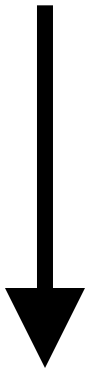
Wygotzki: Zone der nächsten Entwicklung

aktueller Entwicklungsstand

Zone

Proximaler

Entwicklung



Anleitung durch

Eine kompetente

Person

potentieller Entwicklungsstand

Wygotzki: Zone der nächsten Entwicklung

- „Das Gebiet der noch nicht ausgereiften, jedoch reifenden Prozesse ist die Zone der nächsten Entwicklung…
- „… wenn man untersucht, wozu jemand selbständig fähig ist, untersucht man den gestrigen Tag. Erkundet man, was jemand in Zusammenarbeit zu leisten vermag, ermittelt man seine morgige Entwicklung…“

Quelle: www.itb.uni-bremen.de/downloads/

Aneignungsprozesse finden in den Räumen unserer Gesellschaft statt, besonders auch im öffentlichen Raum, der weitgehend strukturiert ist

Dahinten steht die Erkenntnis, …

Karl-Heinz Braun 1994, S. 109

… dass die gegenständliche Welt nicht zufällig so ist, wie sie ist, sondern dass in sie eingehen die Erfahrungen und Erkenntnisse einer tendenziell verallgemeinernden und optimierenden Gebrauchsfähigkeit der Gegenstände (vom Besteck über die Möbel und Werkzeuge bis hin zu den Verkehrsmitteln und Massenmedien)".

„Raumaneignung“ Jugendliche schaffen ihre eigenen Räume (boards, Handeln Kommunikation) und erleben Aus-grenzungen!

Interiorisierungskonzept

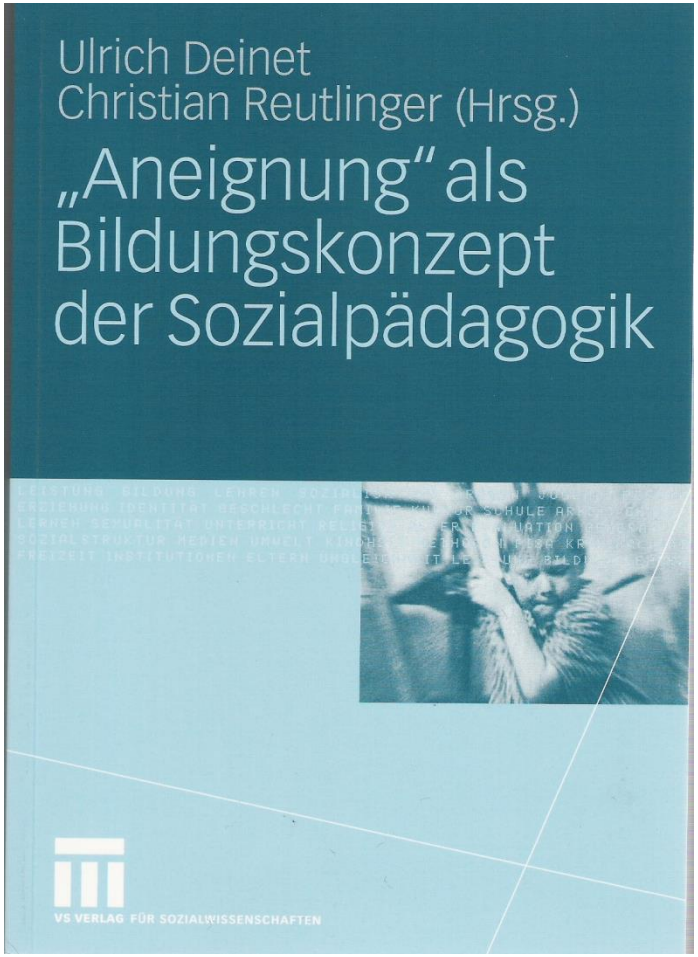
- Nicht reine Anpassung an die Umwelt
- Aneignung spezifischer, menschlicher, gesellschaftlich-historischer Erfahrungen

  > durch aktive Tätigkeit

  > mit Hilfe spezifischer Werkzeuge
- Wichtigstes Werkzeug: Die Sprache (heute: Bilder (Hüter,), moderne Kommunikation, Medien.

„Aneignung“ als Konzept für die sozial- räumliche Entwicklung und das Verhalten von Kindern und Jugendlichen

- Aneignung als individuelle Seite des gegenständlichen Produktionsprozesses
- Aneignung als Gegensatz zur Anpassung
- Der Aneignungsprozess
- Die Übertrag auf die innere Ebene wird als Interiorisierung bezeichnet
- Sachliche und personale Gegenstandsbedeutung
- Das Spiel als Aneignungstätigkeit
- Entwicklung als Folge dominanter Tätigkeiten



Operationalisierung I

Aneignung als:

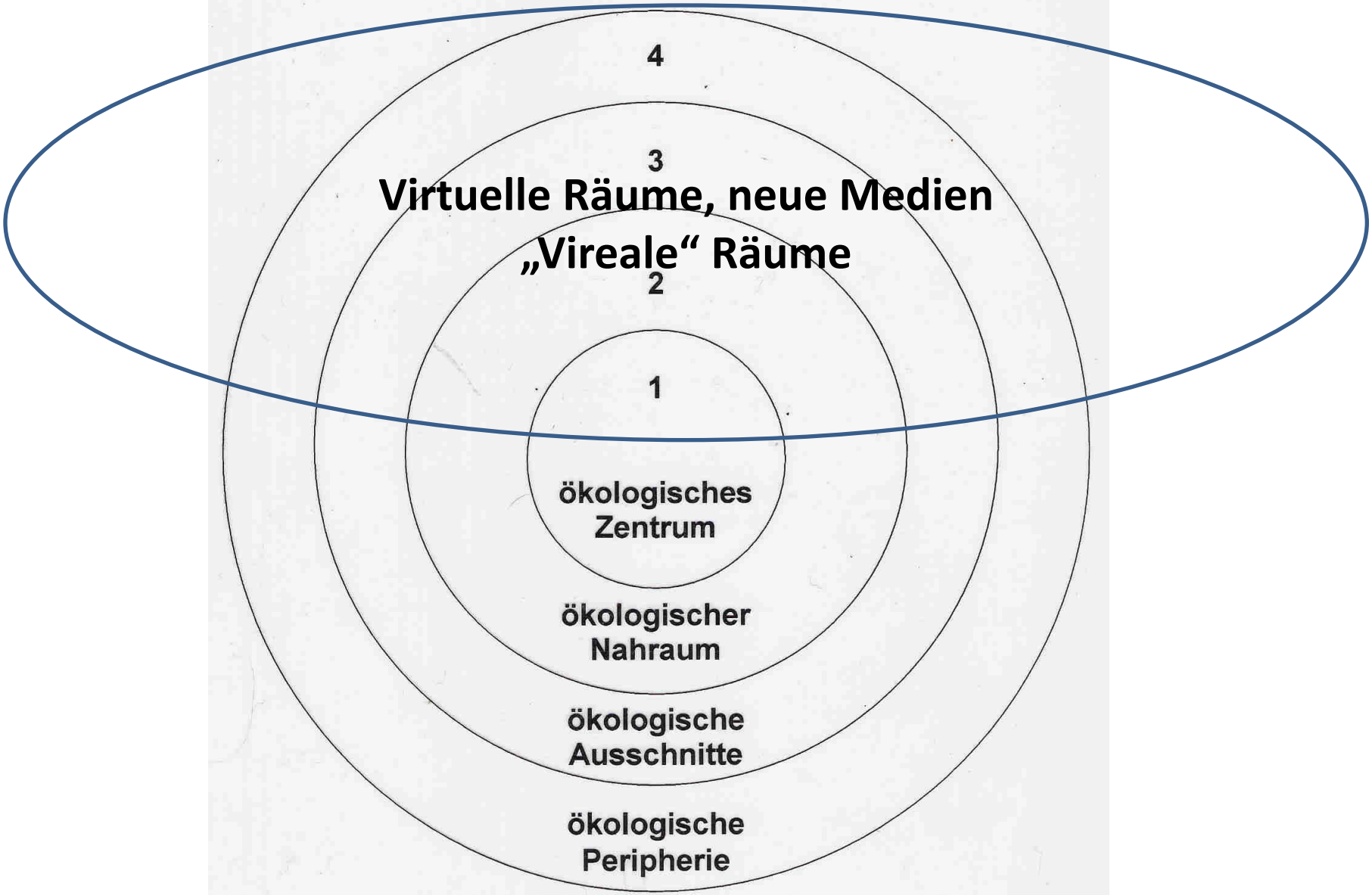
- **eigentätige Auseinandersetzung mit der Umwelt**

  (kreative) Gestaltung von Räumen
- **Inszenierung, Verortung im öffentlichen Raum (Nischen, Ecken, Bühnen) und in Institutionen**
- **Erweiterung des Handlungsraumes (die neuen Möglichkeiten, die in neuen Räumen liegen)**
- **Veränderung vorgegebener Situationen und Arrangements**
- **Erweiterung motorischer, gegenständlicher, kreativer und medialer Kompetenz**

Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

1 Zugänge zum Aneignungskonzept: Bildung, Raumaneignung, „neue“ Räume?
2 Das klassische Aneignungskonzept
3 Erweiterungen durch Sozialökologie und Raumsoziologie
4 Activitiy Theory und expanded learning
5 Herausforderungen für die Jugendarbeit!
6 Können Sie damit etwas anfangen?

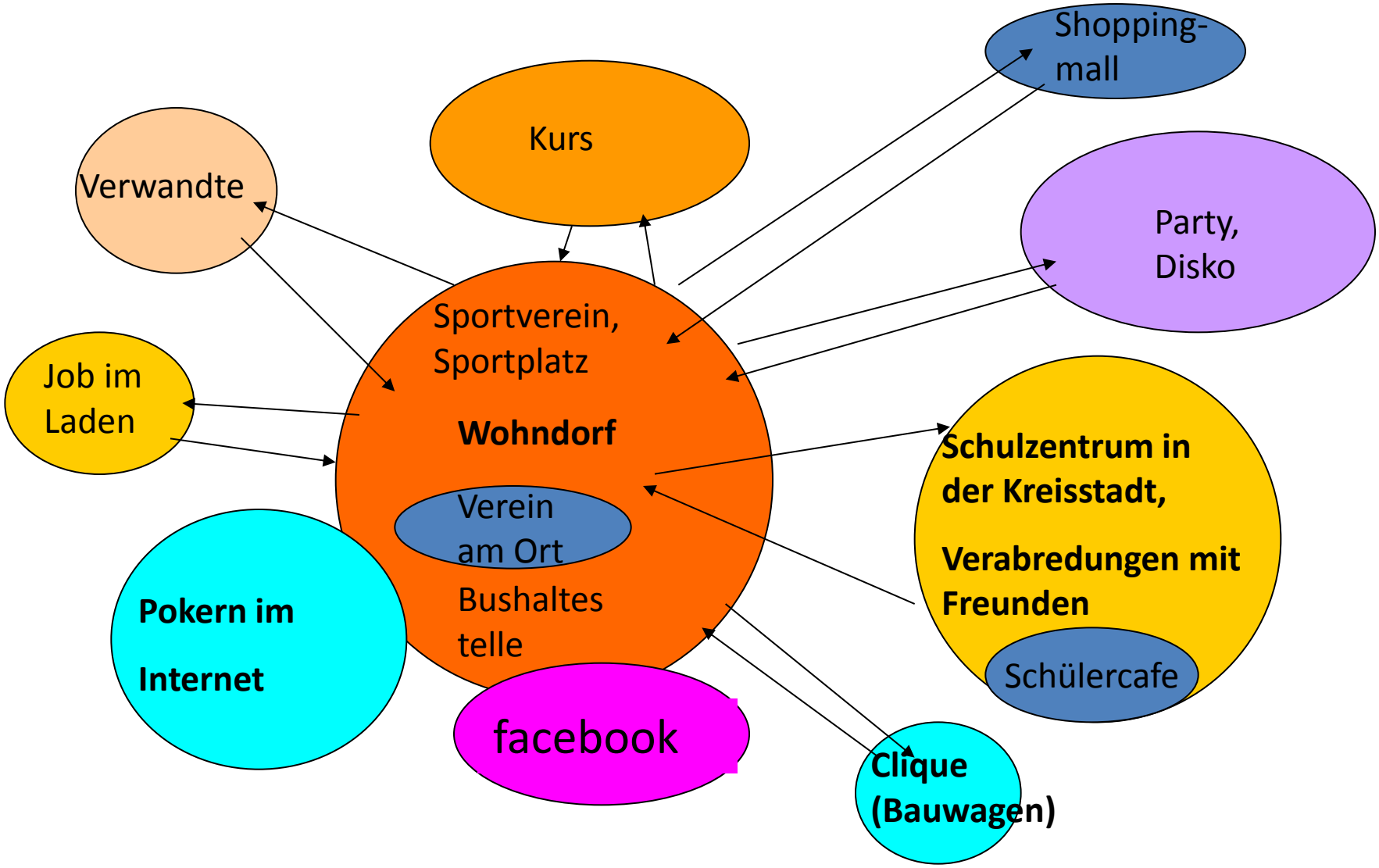
Schematische Darstellung der vier ökologischen Zonen



Ertrag der sozial-ökologischen Modelle

- Zusammenhang von Entwicklung und Räumen, in denen Menschen leben.
- Dynamisierung des „Container-Raums“ als Stadtteil, Viertel…
- Verbindung von „Sozialraum“ und „Lebenswelt“, Lebenswelten und Sozialräume müssen nicht deckungsgleich sein!
- Die beiden Seiten des Sozialräumlichen: Planungsraum und subjektive Lebenswelt.

Inselmodell: Deinet in Anlehnung an Zeiher (1983)



Noch ein kleiner Exkurs!
Erweitertes Raumverständnis:
Raumsoziologie (Martina Löw)
An einem Ort (auf der Erdoberfläche) können verschiedene Räume entstehen (durch Raumaneignung!)

- An einem Ort können unterschiedliche „Räume“ entstehen!
- …und wenn die Mädchen auch noch online sind, überlagern sich verschiedene Räume.

Der dynamische Raum-Begriff der Raum-Soziologie

„Raum ist eine relationale (An)Ordnung von Lebewesen und sozialen Gütern an Orten. Raum wird konstituiert durch zwei analytisch zu unterscheidende Prozesse, das Spacing und die Syntheseleistung.“

(Löw Raumsoziologie, F.a.M., 2001)

Theoretisches Werkzeug für ein erweitertes Raumverständnis: Raumsoziologie

Martina Löw: zwei Dimensionen der „Raumaneignung“

- einen Raum schaffen: „Spacing“
- Räume mit ihren gesellschaftlichen Bedeutungen erschließen: „Syntheseleistung“

Aneignung als „Spacing“ und „Syntheseleistung“ (M. Löw)

Spacing: Jugendliche schaffen sich Räume (Peer-group, informelle Bildung)

Syntheseleistung: „Räume“ vermitteln gesellschaftliche Werte, auch so wird „gelernt“!

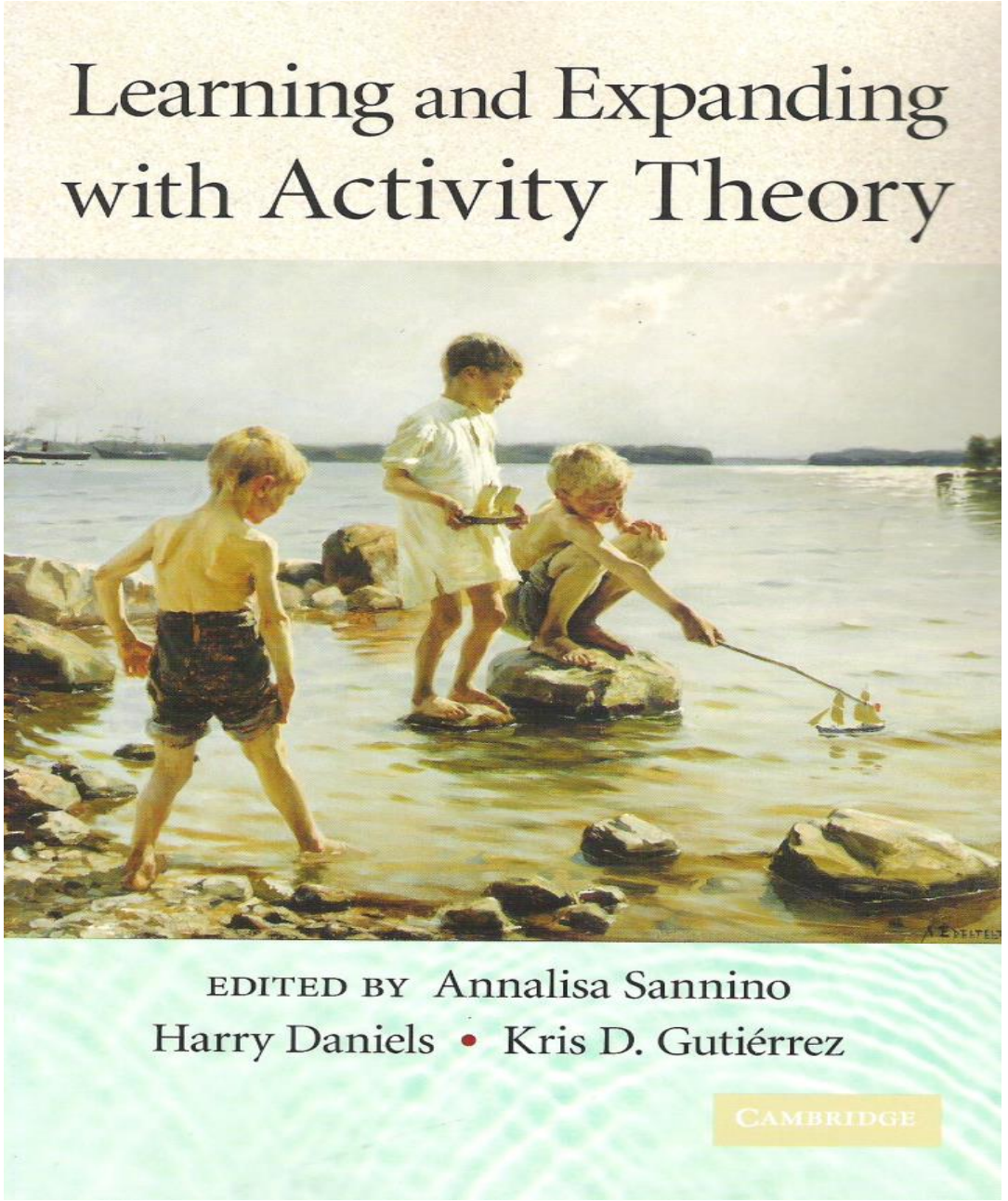
Operationalisierung II:

- Erweiterung motorischer Fähigkeiten (Hirnforschung!)
- Aneignung als Erweiterung des Handlungsraums (auch als Zone der nächsten Entwicklung)
- Aneignung als Veränderung von Situationen (Neues!)
- Aneignung als Verknüpfung von Räumen (gegenständlichen und virtuellen Räume)
- Aneignung als „Spacing“ (an einem Ort können mehrere Räume entstehen!)

Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

1 Zugänge zum Aneignungskonzept: Bildung, Raumaneignung, „neue“ Räume?
2 Das klassische Aneignungskonzept
3 Erweiterungen durch Sozialökologie und Raumsoziologie
4 Activitiy Theory und expanded learning
5 Herausforderungen für die Jugendarbeit!
6 Können Sie damit etwas anfangen?

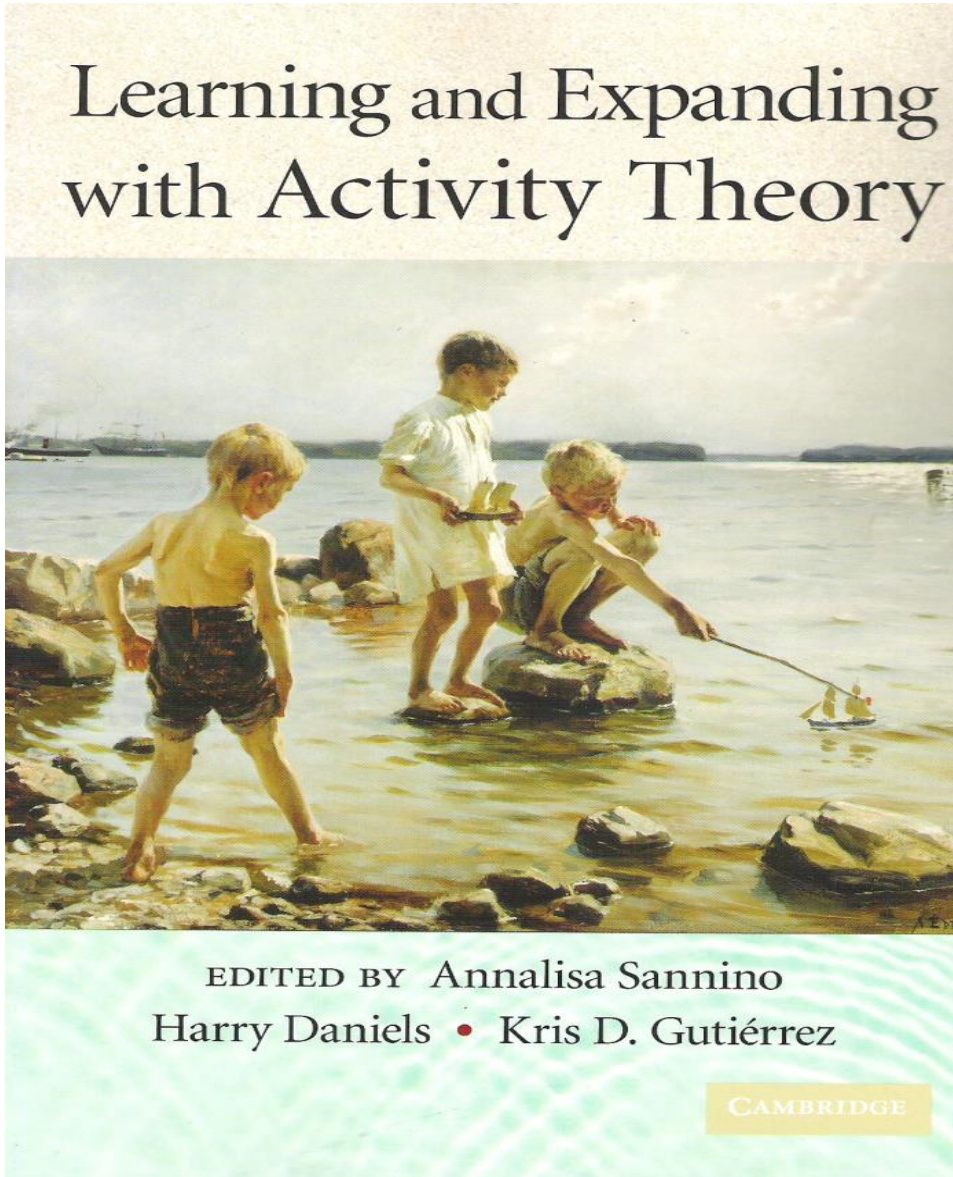
Es gibt eine „Cultural-Historical Activity Theory“ aber nicht in Deutschland!



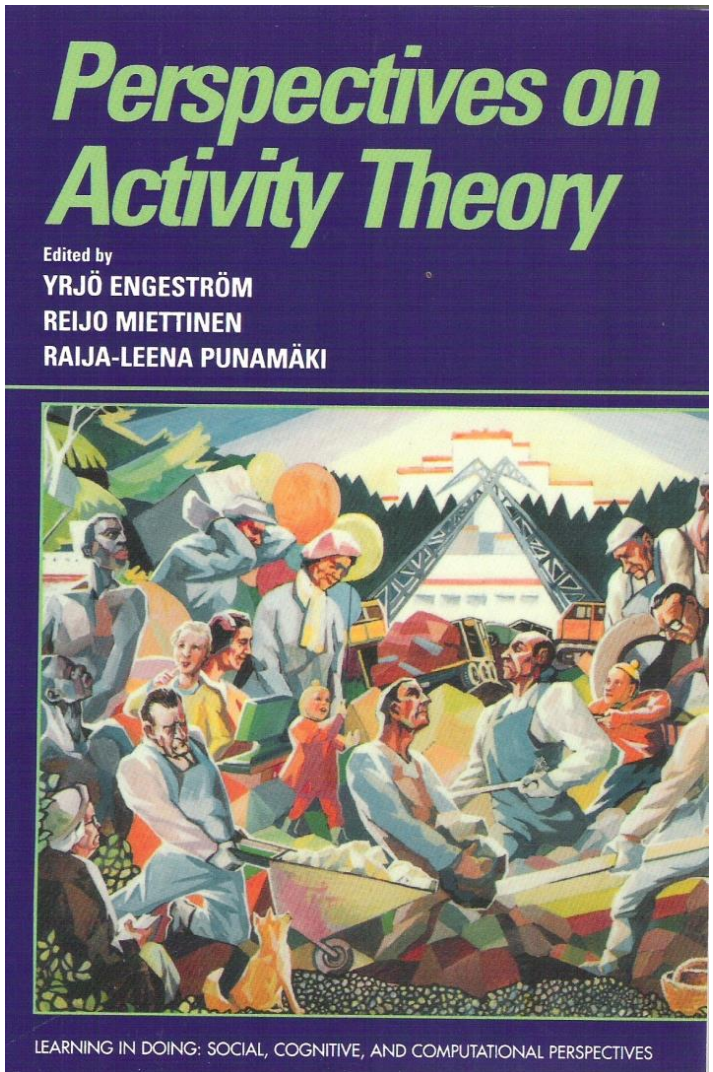
„Learning by doing“ (J. Dewey)!

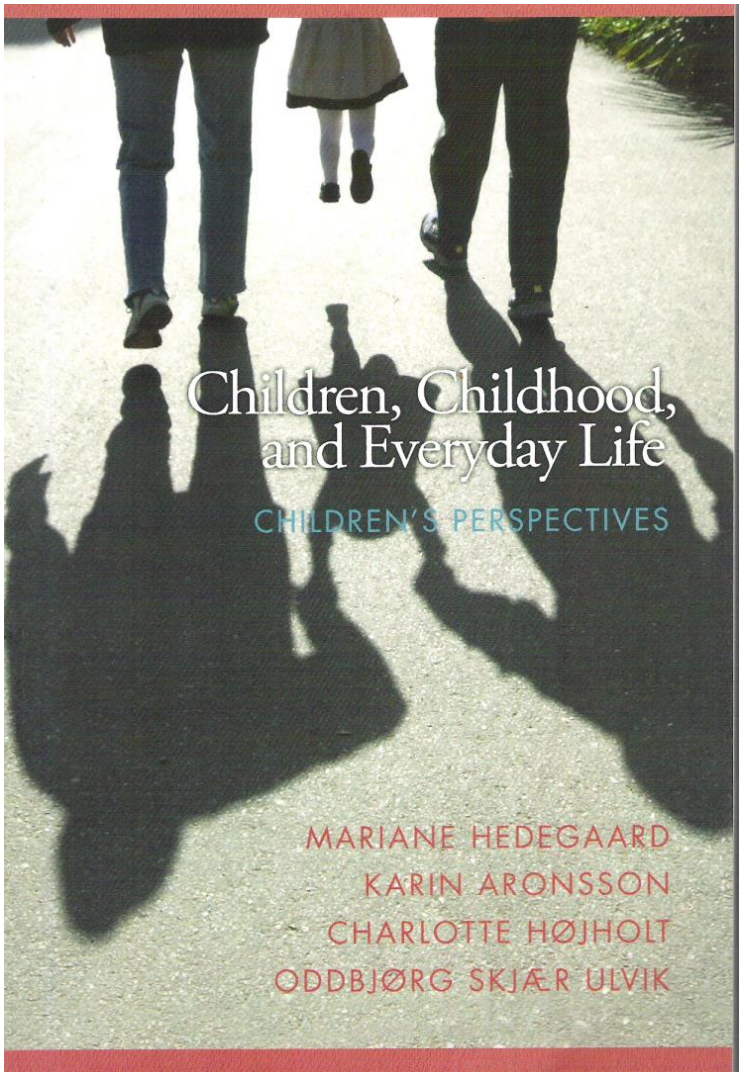
Der „andere“ Bildungs-Diskurs im englisch-sprachigem Raum. (Education: Bildung und Erziehung?)

Ein vom Subjekt aus-gehender Bildungsbegriff! (wie bei Humboldt)



Eine Bildungsforschung, die sehr stark vom Alltag und der Perspektive der Subjekte ausgeht





Expanded Learning

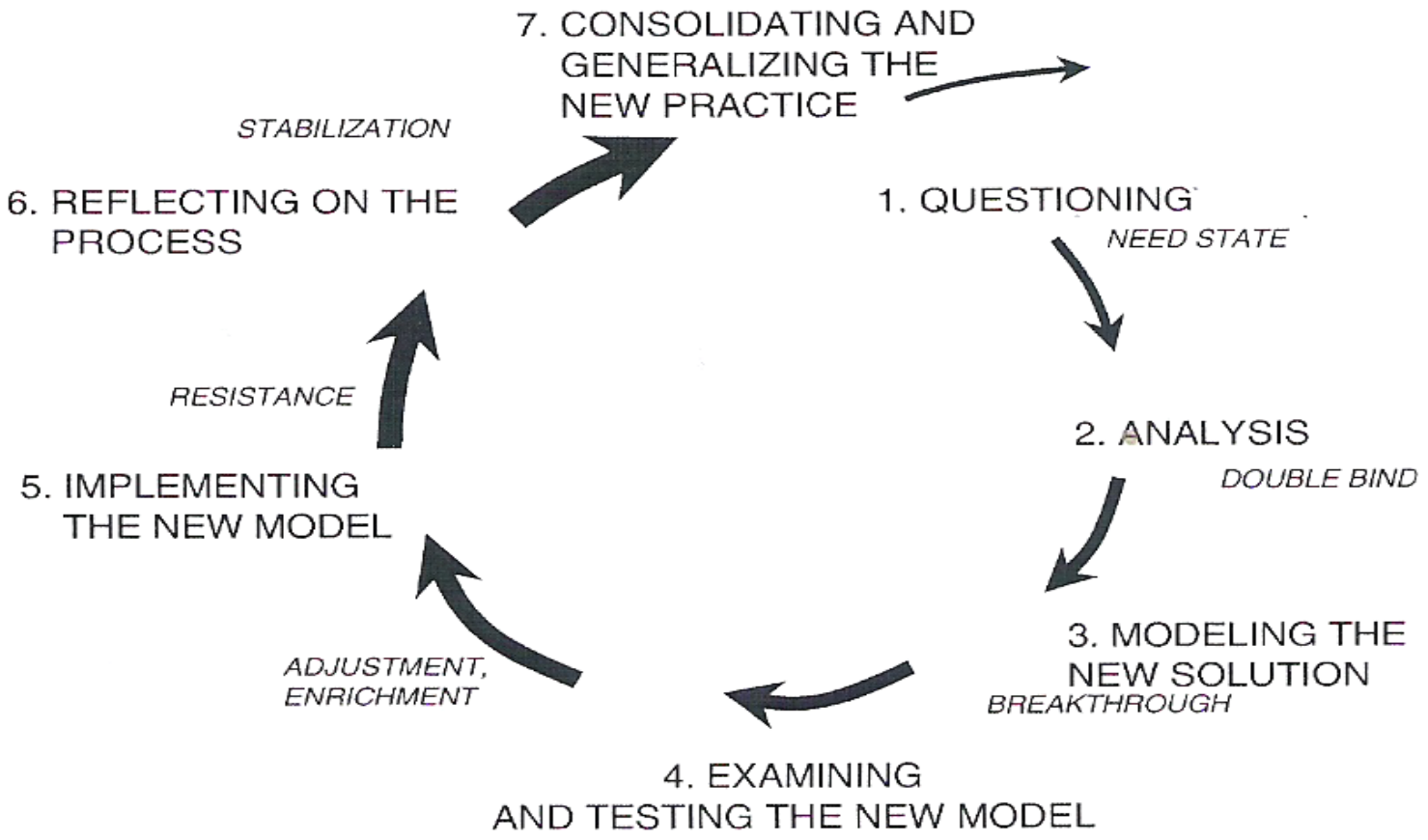


Figure 7.2 Sequence of learning actions in an expansive learning cycle

Engeström: „Expanded Learning“

“The expansion is not just the quantitative expansion, it's not just something more. But there is also a new quality, the situation is transformed into e new quality. And there is in that sense a creation of something new, something which was not expected, which could not be determined by a teacher or by an authority”.

Von Wygotzki zu Engeström

- „Das Gebiet der noch nicht ausgereiften, jedoch reifenden Prozesse ist die Zone der nächsten Entwicklung…
- „… wenn man untersucht, wozu jemand selbständig fähig ist, untersucht man den gestrigen Tag. Erkundet man, was jemand in Zusammenarbeit zu leisten vermag, ermittelt man seine morgige Entwicklung…“

Engeström: Von der Zone der nächsten Entwicklung (subjektorientiert) zum „Expanded Learning“ (sozial, gesellschaftlich)

Quelle: www.itb.uni-bremen.de/downloads/

Jugendarbeit: Expanded learning in der shopping mall?

- Konflikt
- Jugendliche müssen ihr Verhalten verändern, anpassen, etwas Neues entwickeln…
- Entsteht „expanded learning“ oder geht es nur um Anpassung?
- Welche Rolle spielt der Streetworker?

Engeström im Interview

- *“It's not yet the double bind, but it could become a double bind, where everything they do seems to be wrong or impossible, that there is no way out….The kind of learning process that I'm interested in, begins with a conflict or problem that has to be dealt with.*
- *“There's more potential if the streetworker were involved… It facilitates the learning process probably in this case.*

Engeström: Neue Kommunikations- und Lernformen in virtuellen Räumen

- Ein Aspekt der von ihm diskutierten Dynamisierung sind die sogenannten Wildfire Activitys, Kommunikationen, die lauffeuerartig ausgetauscht werden und sich verbreiten.
- *„Das Lernen, das in Lauffeuer-Tätigkeiten stattfindet, ist gekennzeichnet durch Schwärmen, das Grenzen überschreitet und Akteure miteinander verbindet, die in fragmentierten und häufig ärmlichen Terrains agieren“ (Engeström 2011, S. 460)*

(Untersuchungsbereiche: Katastrophenschutz, Skater, „Birdwatcher“)

Engeström: Neue Kommunikations- und Lernformen in virtuellen Räumen

Peer Production: *„Vielleicht ist es die größte Herausforderung künftiger Untersuchungen und Theorieentwicklungen zum expansiven Lernen, das Aufkommen von Gemeinschaftsproduktion und `Peer Production´ zu verstehen“.*

(Das klassische Aneignungskonzept ist stark subjektorientiert- Erweiterungen sind nötig!)

Engeström: Neue Kommunikations- und Lernformen in virtuellen Räumen

- Verbindung zwischen digitalen Kommunikationsformen, den daraus entstehenden Entwicklungsmöglichkeiten (Peer Production) und der gegenständlichen Tätigkeit (Birdwatching, Katastrophenschutzes, Skateboarding).
- Engeström entwickelt für diesen Zusammenhang den Begriff der „Stigmergy“: Es gibt hier keine Kommunikation zwischen den einzelnen Akteuren untereinander, sondern sie arbeiten unabhängig voneinander an einem gemeinsamen Werk, etwa an einem Artikel von Wikipedia.

Mit dem Aneignungskonzept die neuen Räume der Jugendlichen verstehen: Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory

1 Zugänge zum Aneignungskonzept: Bildung, Raumaneignung, „neue“ Räume?
2 Das klassische Aneignungskonzept
3 Erweiterungen durch Sozialökologie und Raumsoziologie
4 Activitiy Theory und expanded learning
5 Herausforderungen für die Jugendarbeit!
6 Können Sie damit etwas anfangen?

Aneignungskonzept, Activity Theory

- Es gibt also doch einen „anderen“ Bildungs-begriff, der sehr viel besser die Bildungsqualitäten der Jugendarbeit beschreibt als: „formal, non-formal und informell“!
- Unterstützung gibt es durch die moderne Hirnforschung z.B. die Bedeutung motorischer Prozesse für die Entwicklung geistiger Fähigkeiten.
- Das Aneignungskonzept ist aber heute wissenschaftlich heimatlos (Psychologie?)

Aneignungskonzept/Activity Theory: Transfer

Für die Pädagogik bedeutet die Anwendung des Aneignungskonzepts/der Activity Theory):

- Möglichkeitsräume/Aneignungsräume schaffen
- Kinder und Jugendliche brauchen Herausforderungen (Zone der nächsten Entwicklung oder sogar expanded learning!), eine anregungsreiche Umgebung…

Jugendarbeit versteht sich als Aneignungs- und Bildungsraum (s.o.) und kann sich - anders als Schule - auf sozial-räumliche Bildungsprozesse konzentrieren, also informelle, non- formale Bildung in den Räumen der Jugendlichen fördern.

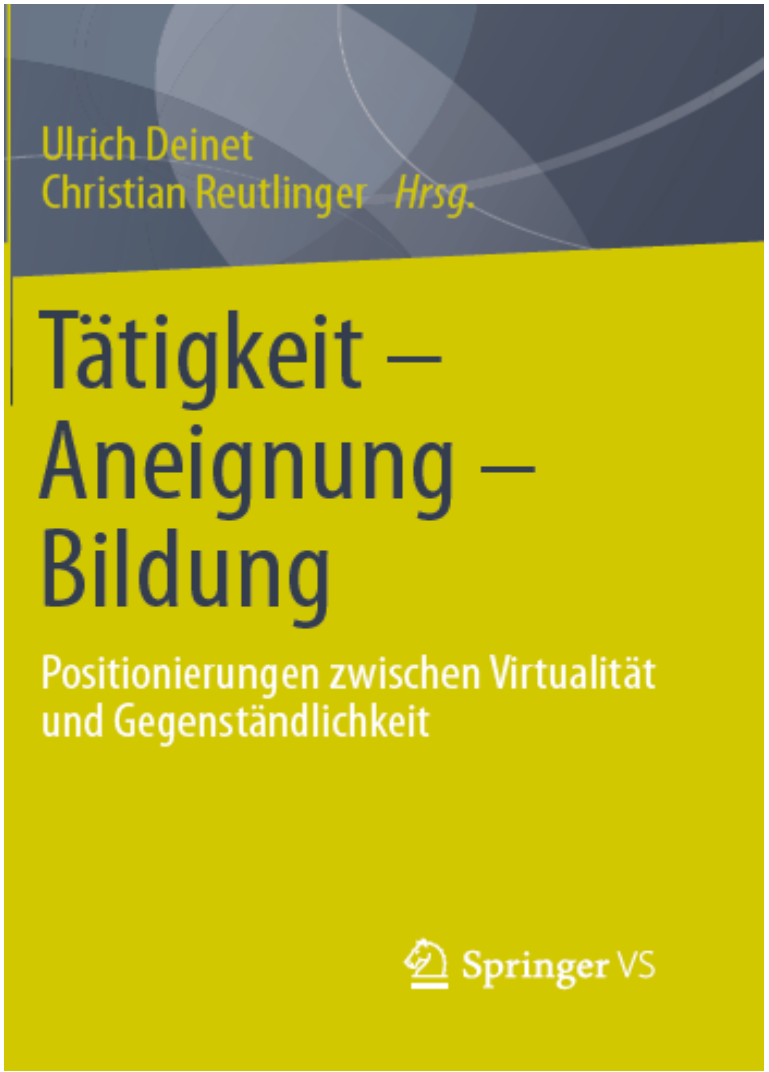
Aber auch Rückzugsräume und „gegenkulturelle Räume“ (Albert Scherr), gegen die verschulte Leistungsorientierung: „Chillen“, Verharren, als Bildungsvoraussetzung, Jugendarbeit als einer der wenigen „Räume“, in denen Jugendliche nicht ständig auf Leistung orientiert sind.

Werbung: „Tätigkeit - Aneignung – Bildung“

Neues Buch: 2014

Und eine kostenlose Online- Publikation von mir mit der nächsten Ausgabe von sozialraum.de:

„Vom Aneignungskonzept zur Activity Theory“



online-journal www.sozialraum.de

Rubriken:

- **Grundlagen**
- **Methodenkoffer**
- **Gäste**
- **Projekte**
- **Praxis**
- **Literatur**
- **Links**

(Die Seite ist Bestandteil von „socialnet“)